



DARUM GRÜN

Unser GRÜNES Wahlprogramm
Kreis Pinneberg

Am 6. Mai ist
Kommunalwahl



**Für einen GRÜNEN Kreis
Pinneberg –**

**Denn GRÜN macht den
Unterschied.**

Das Wahlprogramm wurde am 31.1.2018 auf der
Kreismitgliederversammlung beschlossen.

Vi.S.d.P. Gertrud Borgmeyer

Jetzt Mitglied werden!

www.gruene-pi.de

www.facebook.com/gruenePi/

DER UMWELT UND DER NATUR VERPFLICHTET	5
Nachhaltiges Handeln sichert die Gegenwart und die Zukunft	
Besonders schützenswert: Die Vielfalt der Arten	
GRÜNER Tourismus - ohne Einschränkung für die Natur	
Grüne Landschaft – ohne Gentechnik	
Sauberes Trinkwasser für alle	
Elbvertiefung beenden	
Klimaschutz braucht Energiewende	
MENSCHEN IM FOKUS	11
Stark für Familien	
Teilhabe: Ein Menschenrecht	
Schule – für alle Kinder gleich?	
Wohnen - ein individuelles Recht	
Gleichberechtigung umsetzen	
Kultur fördern	
INFRASTRUKTUR STÄRKEN	16
Sicherheit und Rettungsdienst ausbauen	
Gesundheit und Pflege unterstützen	
Gesundheitsversorgung aller hier lebenden Menschen	
Recycling hat Vorrang	
GRÜNE MOBILITÄT	20
Mit dem Fahrrad mobil	
Öffentlichen Personennahverkehr weiter entwickeln	
Straßen konsequent erhalten	
Verkehre nachhaltig vernetzen	
Alternative Antriebstechniken voranbringen	
Mobilität für Alle	
ARBEIT UND WIRTSCHAFT	25
Investieren in Ausbildung und zukunftssichere Arbeit	
Wirtschaft und Finanzen nachhaltig gestalten	
Den Kreis als attraktiven Arbeitgeber weiterentwickeln	
Die „schwarze Null muss stehen“, ist das wirklich alles in der Finanzpolitik?	
GRÜNE Jugend	
ZEHN gute Gründe für Ihre GRÜNE Stimme	

Liebe Wählerinnen und Wähler,

wir legen Ihnen hier unser Angebot für die nächste Kreistagswahl vor. Wir wollen konkrete Vorschläge für konkrete Veränderungen liefern und sind davon überzeugt, dass es besonders jetzt auf eine klare politische Haltung ankommt.

Sie entscheiden mit Ihrer Stimme darüber, welchen Stellenwert GRÜNE Themen im Kreis Pinneberg haben.

Wir GRÜNE übernehmen Verantwortung für das Gemeinwohl. Die Schwerpunkte unseres Programms orientieren sich an Themen, die von vielen Menschen einerseits als dringliche Zukunftsaufgabe erkannt werden, andererseits im Rahmen der Zuständigkeit des Kreises auch tatsächlich angepackt und umgesetzt werden können. Sicher gibt es Themen, die wir nicht angesprochen haben. Wir laden Sie ein, mit Ihren Ideen und Anregungen bei uns mitzuarbeiten und uns zu unterstützen.

Wir wollen mit Ihnen gemeinsam für die Errungenschaften unserer demokratischen Gesellschaft eintreten. Wir stehen für Bürgerbeteiligung, Transparenz und eine lebendige Debatte. Wir sorgen für eine zukunftsfähige Politik, die sichtbare ökologische, soziale und weltoffene Akzente setzt.

Dabei sind wir GRÜNEN uns bewusst, dass die finanziellen Spielräume für den Kreis begrenzt sind und die Kreisverwaltung in der Lage sein muss, ihre gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben wahrzunehmen, insbesondere in den Bereichen Natur- und Verbraucherschutz. Für einen soliden Kreishaushalt müssen aus GRÜNER Sicht die Themen Umweltschutz, Generationengerechtigkeit, Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen und regionale Wertschöpfung angemessen berücksichtigt sein.

Mit herzlichen Grüßen der Vorstand

DER UMWELT UND DER NATUR VERPFLICHTET

Eine lebendige Umwelt ist für Mensch, Tier und Pflanze unabdingbar. Die jüngsten Entwicklungen im Kreis Pinneberg tragen aus unserer Sicht nicht ausreichend zur Förderung einer gesunden Umwelt bei.

Alarmierend ist unter anderem das vermehrte Fällen alter Bäume, das in diesem Ausmaß sofort beendet werden muss, wenn es nicht der Waldgesundheit, sondern lediglich der Platzschaffung für immer neue Flächenversiegelung dient.

Der Klimawandel macht sich auch im Kreis Pinneberg mit massiven Regenfällen und hohen Regenmengen in kurzer Zeit bemerkbar. Als dann das Pumpwerk an der Wedeler Au ausfiel, bangten die Obstbäuer*innen in der Marsch um ihre Obstbäume.

Nachhaltiges Handeln sichert die Gegenwart und die Zukunft

Die Zeiten sind vorbei, in der Wirtschaft und Umwelt von der Politik als Gegenspieler betrachtet wurden. Die Automobilkrise und auch die Krise in der Landwirtschaft zeigen, dass nur nachhaltiges Handeln die Wirtschaft langfristig auf sichere Beine stellen kann, ohne dass dies zu Lasten des Ökosystems geht.

Eine nachhaltige Entwicklung liegt dann vor, wenn sie den Bedürfnissen der heutigen Generation gerecht wird, ohne die Gestaltungsmöglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden.

Für uns GRÜNE muss der Kreis Pinneberg Vorreiter beim nachhaltigen Handeln sein. Wir unterstützen daher die auf unsere Initiative eingerichtete Leitstelle für Klimaschutz in der Kreisverwaltung und wollen diese weiter ausbauen. Das Gebäudemanagement des Kreises ist für uns integraler Bestandteil der Leitstelle und soll zu einem kompetenten **Energiemanagement** ausgebaut werden. Das Einsparen von

Energie, Papierverbrauch sowie die Nutzung von Car-Sharing-Angeboten stehen bei uns ganz oben auf der Agenda.

Der Klimawandel betrifft auch die **Bauleitplanungen**. Wir wollen bei Planer*innen, Entscheider*innen und Bauwilligen auf die Problematik der bevorstehenden Überschwemmungen bei Starkregen hinweisen. Durch regelmäßige Infoveranstaltungen muss es zu einem geänderten Planungsverhalten kommen. Wir setzen uns für eine Fortführung der Überarbeitung der Landschaftsschutzgebiete im Kreis ein. Dabei hat auch die Überwachung der Ausgleichsflächen und die vollständige Erhebung der einzelnen Gebiete für uns Priorität. Nur so kann deren Sicherung gewährleistet werden. Ausgewiesene aber bereits wieder "vergessene" Flächen dürfen nicht zum Spielball bei Bauplanungen werden.

Die Wasserführung in der Landschaft im Kreisgebiet ist Aufgabe der Wasser- und Bodenverbände, die dafür die Anlieger und Gemeinden zur Kasse bitten. Wir GRÜNE halten den lokalen Bezug, den die örtlichen **Wasser- und Bodenverbände** zu den Problemen der Wasserführung vor Ort haben, für erhaltenswert. Damit darf aber keine finanzielle Überforderung der Zwangsmitglieder einzelner Wasser- und Bodenverbände einhergehen. Darum setzen wir uns dafür ein, dass ein wirksames Ausgleichssystem zwischen den einzelnen Verbänden geschaffen wird.

Besonders schützenswert: Die Vielfalt der Arten

Die Untersuchungsergebnisse, die im Herbst 2017 veröffentlicht wurden, zeigen uns, dass wir mit der Industrialisierung der Landwirtschaft zu weit gegangen sind. Trotz immer größerer Produktionsrekorde sinken die finanziellen Erträge für die Landwirt*innen. Die intensive Nutzung von chemischen Pflanzenschutzmitteln reduziert die natürliche Fauna und Flora in unserer Kulturlandschaft. Der Rückgang der Insektenanzahl und -vielfalt um 75% in manchen Regionen hat ein alarmierendes Ausmaß erreicht! Insekten sind die Grundlage allen Lebens und

Wachsens. Sie sind nicht nur ein unverzichtbarer Teil der Nahrungskette – ohne sie gibt es keine Bestäubung und ohne Bestäubung wächst nichts mehr auf unseren Feldern und in unseren Gärten. Wir sollten, wo wir Einfluss haben, handeln. Kleine Schritte können helfen, das Artensterben aufzuhalten.

Darum wollen wir GRÜNE alle Möglichkeiten ausnutzen, die dem Kreis Pinneberg zur Verfügung stehen. Wenn neue Baugebiete ausgewiesen und erschlossen werden, darf dies nicht zu Lasten der Natur geschehen, sondern nur unter strengsten Umweltauflagen. Wenn etwas versiegelt wird, sollte auch etwas entsiegelt werden. Wir werden uns dafür starkmachen dass der Kreis Pinneberg zur **Glyphosatfreien Zone** erklärt und der Einsatz von Pestiziden erheblich reduziert wird, damit Bienen, Käfern und Schmetterlingen nicht die Nahrungsgrundlage entzogen wird. Alle Liegenschaften müssen insektenfreundlich gestaltet, das heißt mit regionalen Schutzgehölzen für Vögel sowie blühenden Pflanzen versehen werden. Für die kommende Wahlperiode streben wir zudem die Entwicklung einer Kreis-Biodiversitätsstrategie an. Zudem wollen wir gemeinschaftliches Gärtnern und **Urban Gardening** überall im Kreis Pinneberg voranbringen. Hierzu werden wir private Initiativen auf kommunaler Ebene unterstützen und unter der Federführung der Klimaleitstelle des Kreises miteinander vernetzen. Denkbar ist z.B. auch die Einrichtung einer Internetplattform auf der Homepage des Kreises Pinneberg.

Globale Handelswege und der Klimawandel begünstigen die Ausbreitung von invasiven Arten, von denen wir auch im Kreisgebiet nicht verschont bleiben. Im ganzen Kreisgebiet verbreitet sich der Riesen-Bärenklau, in der Marsch der Marderhund, der hier keine natürlichen Feinde hat, und die Gelege der Wildvögel ausraubt. Wir GRÜNE werden uns für den Schutz unserer heimischen Arten einsetzen und die Eigentümer*innen solcher Flächen beim Umgang mit invasiven Arten unterstützen. Bei der Landesregierung werden wir uns dafür einsetzen, dass das Problem auch im Landesnaturschutzrecht verankert wird.

GRÜNER Tourismus - ohne Einschränkung für die Natur

Nach wie vor unterstützen wir GRÜNE die vom Elbmarschenhaus vorgeschlagene Einrichtung eines Naturparks Elbmarschen. So können die touristischen Angebote verbreitert werden, ohne Einschränkung der wirtschaftlichen Nutzung von Flächen, wie das z.B. bei einem Nationalpark der Fall wäre. Nach der Beendigung des Torfabbaus soll auch das Himmelmoor unter Beteiligung der Landes-, Kreis- und Kommunalverwaltungen, dem Verein Himmelmoor und den Naturschutzverbänden bei der Renaturierung weiter begleitet werden. Das Vorbild könnte der Regionalpark Wedeler Au sein.

Die zum Kreis Pinneberg gehörende (Hochsee)Insel Helgoland ist ein besonderes Kleinod, dessen Entwicklung uns sehr am Herzen liegt. Mit Interesse verfolgen wir die Umsetzung des Förderprogramms ITI-Westküste, in dem Helgoland in einem Wettbewerb das integrierte Gesamtprogramm „Helgoland – Atlantis 4.0“ entwickelt hat. Die Leitthemen dieses Programmes – Investitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienz, ressourcenschonender Tourismus und Erhalt des kulturellen Erbes sollen vernetzt werden und dann miteinander im Einklang stehen.

Mit ZERO hat sich Helgoland für das Jahr 2020 das ehrgeizige Ziel gesetzt, zur Null-Emissions-Insel zu werden. Damit kann Helgoland eine Vorreiterrolle im Kreis Pinneberg spielen.

Grüne Landschaft – ohne Gentechnik

Um das bäuerliche Handeln in der Landwirtschaft wieder stärker in den Vordergrund zu stellen, unterstützen wir daher die Kampagne für einen gentechnikfreien Kreis Pinneberg. Wir setzen uns dafür ein,

Unsere Böden sind für Umwelt, Klima und nicht zuletzt für die Wirtschaftspolitik von hoher Bedeutung. Ihre vielfältigen Funktionen sind elementar wichtig für Mensch und Umwelt.

dass dies nicht nur eine Aktion von einzelnen Landwirt*innen, Imker*innen und Verbraucher*innen bleibt.

Gentechnik in der Landwirtschaft ist eine Risikotechnologie, die Folgen für Umwelt und Gesundheit sind unabsehbar. Eine vorausschauende und verantwortungsbewusste Politik muss den Einsatz dieser Technologie ablehnen. Nur eine Null-Toleranz gegenüber gentechnischer Veränderung sichert die Reinheit im Saatgut. Gentechnikfreier Anbau ist ein wichtiger Standortvorteil für die Ernährungswirtschaft in unserem Kreis.

Sauberes Trinkwasser für alle

Unser Trinkwasser beziehen wir in Schleswig-Holstein und im Kreis Pinneberg vorwiegend aus dem Grundwasser. Insgesamt ist es noch von guter Qualität.

Wasserversorger warnen allerdings zunehmend

vor den Folgen steigender Schadstoffbelastungen in unseren unterirdischen Wasserressourcen. Das geschieht durch industrielle Schadstoffeinträge und immer höhere Pestizid- und Nitratbelastungen als Folge einer intensiven Landwirtschaft. Wir fordern daher ein striktes **Düngemanagement** und von den Landwirt*innen, dass sie die neue Düngeverordnung zügig umsetzen.

Es ist unser Ziel, die landesweit regelmäßig erhobenen Daten zur Grundwasserqualität zusammen zu führen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir wollen in den nächsten Jahren alle großen Fließgewässer mit einem zehn Meter breiten Randstreifen schützen. Die mit dem Bauernverband geschlossene „Allianz für Gewässerschutz“ ist jetzt auf ihren Erfolg hin zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Die Anstrengungen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie werden wir mit Hilfe der Landesregierung verstärken.

Wir setzen uns für eine Reduktion des Nährstoff- und Pestizideintrags in unserem Gewässernetz ein und sorgen dafür, dass in Trinkwassergewinnungsgebieten auch wirksam kontrolliert wird, damit wertvolle Grundwasservorkommen auch für zukünftige Generationen noch nutzbar sind.

Elbvertiefung beenden

Die anstehende erneute Vertiefung der Elbe halten wir für unverantwortlich. Die Auswirkungen der letzten Vertiefung sind noch nicht abschließend untersucht, die damaligen Eingriffe sind noch nicht komplett ausgeglichen, und die Folgen einer weiteren Elbvertiefung, sind insbesondere im Zusammenhang mit dem Klimawandel und dem steigenden Meeresspiegel, nicht abschätzbar.

Für uns GRÜNE stehen die Sicherheit der Deiche und der Schutz der Menschen in der Marsch absolut im Vordergrund. Die jetzt notwendige Suche des Vorhabenträgers zur Elbvertiefung nach den gerichtlich angeordneten zusätzlichen Ausgleichsmaßnahmen darf nicht zu Lasten der Menschen in der Marsch gehen. Sollten dafür Flächen im Kreis Pinneberg in Frage kommen, erwarten wir eine Bereitschaft zur konsequenten Einbeziehung der Betroffenen vor Ort.

Klimaschutz braucht Energiewende

Schleswig-Holstein ist der deutschen Energiewende um Jahre voraus. Wir bauen diesen Vorsprung aus und unterstützen die erneuerbaren Energieträger auch im Kreis Pinneberg. Wir sind uns bewusst, dass der Zielkonflikt vor allem beim Ausbau der Stromtrassen und der Windenergie gelöst werden muss. Die Energieerzeugung aus Wind, Sonne und Biomasse bedeutet Flächenverbrauch, Leitungsbau, Geräuschbelastung und auch eine mögliche Gefährdung für Vögel oder Fledermäuse. Zusammen mit der zuständigen Landesebene für die Planung der Windvorrangflächen haben wir daher mehr als 80 Kriterien zum Schutz von Mensch und Natur aufgestellt.

MENSCHEN IM FOKUS

Stark für Familien

Familien sind der Schlüssel für eine starke Gesellschaft. Wir werden uns für sie besonders einsetzen. Wir möchten, dass Eltern Familie und Beruf leichter und entspannter vereinbaren können, dass Jung und Alt zusammen gedacht

Wir setzen uns für den Ausbau der Infrastruktur in der Kinderbetreuung, der Mobilität, der Pflege aber auch der für Home-Office Bereiche unverzichtbaren Digitalisierung ein und schaffen so mehr Handlungs- und Bewegungsspielräume.

werden, und ihr Leben gleichermaßen selbstbestimmt gestalten können. Wir wollen unseren Kindern die bestmögliche Bildung ermöglichen. Wir unterstützen Eltern dabei, ihren Alltag zu bewältigen und Verantwortung und Geborgenheit zu leben.

Frühkindliche Bildung ist ein wichtiger Beitrag zu Chancen- und Bildungsgerechtigkeit, zu Inklusion und Integration. Unsere Kitas müssen die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** möglich machen. Denn mit gut ausgestatteten Räumen und mehr qualifizierten Erzieher*innen finden Kinder eine anregende Umgebung. Eltern sollen auf die Verlässlichkeit und Qualität der Betreuung bauen können, an ihre Bedürfnisse angepasste Betreuungszeiten vorfinden und ihre Kinder begleiten und sich austauschen können.

Die hohe Gebührenbelastung der Eltern konnten wir durch eine Verbesserung der Geschwisterermäßigung und der Sozialstaffel bereits entschärfen. Dennoch setzen wir uns für eine weitere **Entlastung** ein und werden mindestens bis zum Abschluss der landesweiten Neuregelung der Kitafinanzierung von Kreisseite Gebührensteigerungen aussetzen. Den bedarfsgerechten Ausbau von Krippen- und Elementarplätzen werden wir vorantreiben. Für eine gelingende Integration von Migrant*innen werden wir weiter in Sprachförderung und Sozialarbeit investieren.

Das flexiblere Modell der Kindertagespflege ist ein unverzichtbarer Baustein für das Ziel der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und darf nicht nachrangig behandelt werden. Die Differenzkostenregelung wurde durch GRÜNE Initiative unlängst abgeschafft. Auch in Zukunft setzen wir uns für eine Wahlfreiheit der Eltern, für eine gesicherte Finanzierung der **Kindertagespflege** und für Qualitätsstandards hierbei ein. In den Kommunen werden wir den Ausbau des Ganztags an Schulen vorantreiben und die Rahmenbedingungen weiter verbessern.

Umweltbildung beginnt ganz früh und gehört für uns GRÜNE auch in die Kitas. Daher unterstützen wir im Kreis Pinneberg Projekte wie die „Aqua Agenten“ oder die „Klimaretter“. Kinder können eine gesunde, nachhaltige Ernährung kennenlernen, bei Ackerprojekten entwickeln sie ein Verständnis für natürliche Abläufe, regionale und saisonale Lebensmittel und lassen sich ihre eigene Ernte schmecken.

Mit freiwilligen Leistungen fördert der Kreis Pinneberg die Sozialträger und das **Netzwerk** aus Familienzentren, Familienbildungsstätten, Vereinen und Ehrenamtlichen, die die Familien im Alltag unterstützen. Sie bieten Jung und Alt Beratung und Hilfe, sie tragen zur Gestaltung einer lebendigen und vielschichtigen **Freizeit** bei. Die Unterstützung von Kindern aus einkommensschwachen Familien ist hier ein wichtiger Baustein. Gleichzeitig legen wir unseren Fokus auf Familien mit besonderen Bedarfen. Auch für die Fortführung und Weiterentwicklung des Präventionskonzeptes setzen wir uns ein. Die Förderung des Sports als Ausgleich zu Schule und Beruf, aber auch als lebendiger Ort des Miteinanders, ist uns ein wichtiges Anliegen. Zudem möchten wir Kinder und Jugendliche für die Mitarbeit in Vereinen und Verbänden wie der Jugendfeuerwehr gewinnen und diese zusammen mit den Städten und Gemeinden entsprechend ausstatten.

Die **Integration der Menschen**, die im Zuge der Familienzusammenführung zu uns in den Kreis Pinneberg kommen, ist für uns eine große Aufgabe, der wir uns gern stellen. Zusammen

mit vielen Beteiligten, die sich um die Integration von Migrant*innen und Geflüchteten bemühen, wurden in der Kreisverwaltung Handlungsfelder definiert. Sie sollen die Grundlage für das Integrationskonzept sein. Wir GRÜNE arbeiten an diesem Konzept engagiert mit und fördern dessen Umsetzung.

Teilhabe: Ein Menschenrecht

Das Recht auf Teilhabe am Leben ist ein Menschenrecht. An der Umsetzung dieses Rechtes müssen wir arbeiten. Jeder Mensch

Jeder Mensch, egal ob jung, oder alt, mit oder ohne Behinderung, soll am gesellschaftlichen und sozialen Leben teilhaben können.

kann von fehlender Barrierefreiheit betroffen sein: Wer im Rollstuhl sitzt, ist darauf angewiesen, dass Barrieren abgebaut sind, und wer mit dem Kinderwagen eine Treppe bewältigen muss, ist froh über den Aufzug als Alternative.

Mit der Installation des Beauftragten für Menschen mit Behinderung im Kreis haben wir einen ersten Schritt in Richtung Inklusion getan und vieles ist bereits in Bewegung gekommen, sowohl in den Köpfen als auch im Alltag. Den Aktionsplan des Kreises Pinneberg zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, werden wir in den kommenden Jahren mit allen Beteiligten sukzessive umsetzen. Wir werden den Behindertenbeauftragten in seinen Aufgaben weiter unterstützen und zusätzliche politische Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung schaffen.

Schule – für alle Kinder gleich?

Inklusion bedeutet auch in der Schule Teilhabe und Förderung. Wir setzen uns für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Schulformen für behinderte Kinder ein, um Eltern und Kindern das Wunsch- und Wahlrecht zu ermöglichen. Die Heidewegschule Appen und die Raboisenschule Elmshorn sind ebenso

unverzichtbar wie die Förderzentren und die Angebote an den Regelschulen für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf.

Der Übergang von der Schule zum Beruf ist für Jugendliche mit Behinderung und ihre Familien noch immer eine große Herausforderung. Gemeinsam mit Schulen und Wirtschaft sowie der Jugendberufsagentur und Berufsschulen werden wir Wege suchen, Ausbildungsangebote und Qualifizierungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen zu erweitern.

Wohnen - ein individuelles Recht

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen - alt oder jung, mit oder ohne Behinderung - die Wahl haben wie und wo sie leben wollen. Ob alleine, mit oder ohne Unterstützung, gemeinsam, in alternativen Wohnformen oder in Einrichtungen. Für jeden/jede muss es möglich sein, selbstbestimmt und ohne Bevormundung bis ins hohe Alter das eigene Leben zu führen. Einen Neubau barrierefrei zu gestalten, ist nicht teurer, als in herkömmlicher Bauweise – will man bestehende Wohnungen und Häuser barrierefrei umrüsten, ist das ein sehr großer Aufwand, es ist teuer und oft genug gar nicht umsetzbar. Unsere Forderung: alle Neubauten werden automatisch barrierefrei gestaltet.

Zudem setzen wir uns dafür ein, dass der Kreis die Kommunen personell bei der Planung und Durchführung von kommunalen Bauprojekten und bei der Gründung von Genossenschaften unterstützt. Denn alle Prognosen zeigen: Unser Kreis wächst. Eine Möglichkeit könnte die Gründung einer kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft sein.

Gleichberechtigung umsetzen

Geschlechtergerechtigkeit ist eine Querschnittsaufgabe für alle Politikbereiche. Dennoch ist die Gleichstellung von Frauen und Männern noch lange nicht erreicht: Mehr als die Hälfte aller Wahl-

Wir sind sicher: Kommunalpolitik wird besser, wenn die unterschiedlichen Sichtweisen von Männern und Frauen gleichermaßen vertreten sind und in die Entscheidungen einfließen. Wir Grünen leben das erfolgreich auf allen politischen Ebenen vor.

berechtigten sind Frauen, in den Führungspositionen der Verwaltungen, Firmen und auch in den Kommunalparlamenten bis zum Kreistag, spiegelt sich diese Mehrheit jedoch nicht wieder. Wir setzen uns daher dafür ein, dass geschlechtsspezifische Benachteiligungen abgebaut werden. Wir unterstützen die Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten. Denn: Die Zukunft liegt in einem selbstbestimmten und partnerschaftlichen Miteinander von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen in allen Lebensbereichen und -phasen.

Die paritätische Wahl von Frauen ist die Voraussetzung für die gerechte Vertretung und Durchsetzung der politischen Belange und Interessen aller Bürgerinnen und Bürger. In den kommunalen Haushaltsdebatten und im Bereich der Wirtschaft werden wir auf ein geschlechtergerechtes Verantwortungsbewusstsein und mehr Sensibilität für die Belange von Frauen hinwirken.

Kultur fördern

Als GRÜNE möchten wir, dass die Kultur weiterhin einen hohen Stellenwert im Kreis behält. Eine große Breite an kulturellen Angeboten ist uns wichtig: Denn Kunst kann mit ihren Themen und Ausdrucksformen Gesellschaft kritisch hinterfragen, Diskussionen anstoßen und wachrütteln. Kultur bereichert unser Leben. Die wichtige Arbeit von Künstler*innen möchten wir materiell und ideell unterstützen, unter anderem durch Anerkennungs- und Förderpreise wie den **Kreiskulturpreis** sowie

durch Mittel für Projekte des Kreiskulturverbandes und der Kulturvereine.

Die **Drostei** ist für die GRÜNEN ein Kulturleuchtturm, der erhalten werden muss. Die Drostei ist mit Ihrem kulturellen Angebot ein Pfeiler des Kulturlebens für die gesamte Familie. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Attraktivität der Drostei weiter steigt, ihr Stiftungskapital gesichert und wenn möglich weiter aufgestockt wird, damit die Kulturarbeit auf Dauer unabhängig bleibt.

Ein besonderer Fokus soll auf der Förderung junger Kulturschaffender liegen. Auch im Bereich der **Kinder und Jugendarbeit** soll die Kultur stärker verankert werden. Musikalische Erziehung und Teilhabe an musikalischen Veranstaltungen fördern nicht nur Gehirn, Gehör und soziale Kompetenz, sondern machen auch Spaß.

INFRASTRUKTUR STÄRKEN

Neben dem Bau und der Unterhaltung der Kreisstraßen und der kreiseigenen Radwege ist unser Kreis Pinneberg für eine Reihe weiterer Infrastrukturmaßnahmen, deren Ausbau, den Erhalt und die Funktionsfähigkeit der Dienstleistungen für die Menschen im Kreis mit verantwortlich.

Sicherheit und Rettungsdienst ausbauen

Der Katastrophenschutz und die Feuerwehren im Kreis Pinneberg haben für uns einen hohen Stellenwert. Der Kreis Pinneberg ist Mitgesellschafter in der Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein (RKiSH) und hat sich mit den Nachbarkreisen (mit derzeit 850.000 Menschen im Einsatzgebiet) zusammengeschlossen. Für uns ein Erfolgsmodell, das wir auch weiterhin tatkräftig unterstützen. Unser Ziel ist ein dichtes Netz von Rettungsstationen, deshalb fordern wir deren Erhalt und Bau. Jeder Einsatzort soll in möglichst kurzer Zeit zu erreichen sein, denn im Notfall zählt jeder Kilometer.

In Elmshorn führt die „Leitstelle West“ die Einsatzdisposition von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz in den Kreisen Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg durch. Unser Kreis hat vor Jahren den Bau der Leitstelle mithilfe eines sog. PPP-Investoren-

Damit die Einsatzbereitschaft weiterhin auf einem hohen Niveau bleibt, benötigen wir ein dichtes Netz aus Rettungssystemen, ärztlichen Stationen und ein gut funktionierendes Ehrenamt. Das zu fördern hat für uns eine hohe Priorität. Für die Ausstattung dieser Einrichtungen werden wir auch künftig ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung stellen.

modells errichten lassen. Diese Entscheidung wurde gegen unseren Willen durchgesetzt und hat sich mittlerweile als finanzpolitisches und bauliches Desaster herausgestellt. Die vorhandene Leitstelle ist für den vorgesehenen Zweck völlig ungeeignet. Mit unseren Stimmen hat der Kreis daher einen Neubau initiiert, der den Bedürfnissen gerecht wird und Reserven für die zukünftige Entwicklung bietet. Wir werden das Gebäude der alten Leitstelle für zukünftige kommunale Nutzungen bereitstellen.

Gesundheit und Pflege unterstützen

Eine **ortsnahe ärztliche Versorgung** im Kreis hat für uns GRÜNE Priorität. Bedingt durch den demografischen Wandel müssen weitere Anstren-

Der Anteilsverkauf der Regio Kliniken an den Sana Konzern im Jahr 2010 war ein finanzpolitisches Desaster, dass uns im Jahr 2017 endgültig eingeholt hat.

gungen unternommen werden um das Angebot auszubauen, die Regio Kliniken haben dies zugesagt. Der Kreistag hat jedoch leider gegen unser Votum die Mehrheit an den Kliniken an einen Großkonzern verscherbelt. Wir werden auch in der Rolle des Minderheitsgesellschafters für den weiteren Ausbau der Einrichtungen kämpfen und auf die Zusagen der Klinikleitung pochen.

In den **Regio Kliniken** können nicht alle spezialmedizinischen Angebote vorgehalten werden. Weder sind hierfür genügend spezialisierte Ärzt*innen und Pflegepersonen noch ausreichend finanzielle Mittel vorhanden. Hier setzen wir auf die guten Kooperationen und die enge Zusammenarbeit mit den in Hamburg und den Nachbarkreisen vorhandenen Einrichtungen.

Ebenso wichtig werden in Zukunft die **Pflege- und Betreuungsangebote im Alter** sein. Durch den demografischen Wandel müssen wir weitere Anstrengungen unternehmen um das Angebot auszubauen. Die Schließung des Pflegeheims der Regio Kliniken in Kummerfeld konnten wir gegen den Willen der Regio nicht verhindern. Wir haben es jedoch geschafft, dass Regio für das Pflegeheim in Elmshorn eine Bestandsgarantie übernommen hat. Auf diesem Erfolg werden wir uns jedoch nicht ausruhen, sondern weiter nach Optionen für die Einrichtung von ortsnahen stationären Pflegeplätzen und ambulanten Angeboten suchen.

Gesundheitsversorgung aller hier lebenden Menschen

Ein großes Augenmerk liegt für uns GRÜNE auf der Betreuung traumatisierter und psychisch kranker Menschen. Dazu gehören der bedarfsgerechte Ausbau psychiatrischer und psychosomatischer Angebote und ein dichtes Netz ambulanter, (teil-)stationärer und tagesklinischer Behandlungsformen. Für Geflüchtete, denen wir verstärkt Zugang zu qualifizierter psychotherapeutischer Betreuung gewähren wollen, müssen Sprachbarrieren abgebaut werden. Daneben werden wir die Fortbildung und Supervision von Menschen, die Traumatisierte in Unterkünften betreuen, oder die sich um Kinder mit erkrankten Angehörigen kümmern, unterstützen.

Recycling hat Vorrang

Die Abfallwirtschaft ist eine wesentliche Aufgabe der Kreise. Im Kreis Pinneberg gibt es dazu das Abfallwirtschaftszentrum in Tornesch-

Deponien für Hausmüll und Müllimporte wird es mit uns nicht geben. Müll aus fernen Ländern gehört nicht in eine kommunale Anlage.

Ahrenlohe. Diesen Standort wollen wir behutsam modernisieren. Mit dem Bau der Biogasanlage zur energetischen Nutzung des im Kreis Pinneberg anfallenden Bioabfalls haben wir hierzu einen großen Schritt getan, die Anlage wird im Jahr 2018 in Betrieb gehen.

Für uns gilt das klare Bekenntnis, dass der Abfall, den wir im Kreis erzeugen, auch hier vor Ort fachgerecht entsorgt wird. Deponien für Hausmüll oder Müllexport wird es mit uns GRÜNEN nicht geben. Wenn die Müllverbrennungsanlage erneuert werden muss, dann werden wir uns dafür einsetzen, dass auch eine neue Anlage nicht nur die Grenzwerte einhält, sondern mit den bestmöglichen Filteranlagen ausgerüstet wird.

Vor der Entsorgung stehen für uns jedoch die Vermeidung und das **Recycling** von im Abfall enthaltenen Wertstoffen im Vordergrund. Daher werden wir die weitere Einrichtung von Wertstoffhöfen, Wertstoffbörsen und Sozialkaufhäusern im Kreis Pinneberg fördern. Der Modellversuch in Tornesch zur Einführung der orangen Wertstofftonne ist überaus positiv verlaufen, wir wollen diesen auf das gesamte Kreisgebiet ausdehnen sobald die gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Bundesebene hierfür geschaffen wurden.

Die kommunale orange Tonne muss kommen: Die alte Bundesregierung hat das Wertstoffgesetz in der letzten Legislaturperiode nicht verabschiedet. Hier werden wir in Berlin gezielt nachfassen.

GRÜNE MOBILITÄT

Mit dem Fahrrad mobil

Für viele Menschen ist das Fahrrad ein unverzichtbares Verkehrsmittel. Es schließt Lücken im Öffentlichen Nahverkehr, dient der Gesundheitsvorsorge, erhöht die Mobilität Älterer und ermöglicht individuelle Mobilität auch ohne Auto. Gerade mit der sich immer mehr durchsetzenden E-Mobilität bei Fahrrädern durch Pedelecs wird der Aktionsradius des Radverkehrs deutlich vergrößert und die Akzeptanz verbessert.

Das außerörtliche **Fahrradwegenetz** des Kreises ist weitgehend geschlossen. Aber die Fahrradwege an den Kreisstraßen sind überwiegend in einem katastrophalen Zustand. Wir GRÜNE werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass der Ausbau, die Instandhaltung und die Verbesserung des Radwegenetzes im Kreis, in Kommunen und Gemeinden vorrangig behandelt werden. So kann das Fahrradfahren als touristische und als gesundheitsfördernde Aktivität sowie auch für den Alltagsgebrauch attraktiver werden. Für uns GRÜNE stehen dabei insbesondere pragmatische, schnell umsetzbare und die Sicherheit erhöhende Lösungen im Vordergrund. Darum setzen wir innerörtlich auf Radverkehrsstreifen auf den Straßen. Sie sollen die kaputten und viel zu schmalen Radwege ersetzen. Zumal dort die Radfahrer*innen an Kreuzungen von den Autofahrer*innen viel zu leicht übersehen werden.

Öffentlichen Personennahverkehr weiter entwickeln

Der ÖPNV im Kreis Pinneberg hat sich in den letzten Jahren auch dank GRÜNER Initiativen immer weiterentwickelt. ÖPNV Offensive: Zum Fahrplanwechsel Ende 2017 wurden bereits die Taktfrequenz vieler Buslinien im Kreis erhöht und Linien verlängert, z.B. von Ellerhoop nach Elmshorn. Auch in den ländlichen Bereichen des Kreises ist ein durchgängiges Angebot während des Tages und in den Nachtstunden vorhanden.

Im Hamburger Umland hat für uns GRÜNE insbesondere die **S21 nach Pinneberg und Kaltenkirchen** und die östliche Verlängerung der S4 Vorrang. Die S4-Ost soll über den Hamburger Hauptbahnhof hinaus geführt und als Express-S-Bahn

Den ländlichen Raum werden wir durch gezielte Mobilitätsangebote weiter stärken. Mit konsequentem Streckenausbau, einer besseren Vernetzung der Angebote, der Erhöhung der Frequenz von Buslinien und weiteren Alternativen, sorgen wir dafür, dass Menschen auch ohne eigenes Auto im Kreisgebiet mobil sein können.

bis Elmshorn verlängert werden. In diesem Zusammenhang fordern wir weiter den Bau des dritten Gleises zwischen Pinneberg und Elmshorn und die konsequente Einbeziehung der Bahnhöfe Tornesch und Pinneberg in alle Regionalexpress-Verbindungen von und nach Hamburg. Auch die Reaktivierung der **Bahnstrecke Uetersen – Tornesch** könnte eine Entlastung für Kreisgebiet sein.

Die Zukunft des Landes Schleswig-Holstein liegt in der Metropolregion Hamburg. Die S-Bahn als eines der Hauptverkehrsmittel ist zu Rush-Hour-Zeiten völlig überlastet. Der Fahrplan muss den steigenden Fahrgastzahlen angepasst werden, indem sie zu den Hauptverkehrszeiten im 5-minütigen statt im 10-minütigen Takt fährt.

Die Herbststürme im Jahr 2017 haben gezeigt, wie verletzlich unsere Infrastruktur ist. Aus diesen Erfahrungen wollen wir GRÜNE Konsequenzen ziehen. Den schienenengebundenen ÖPNV brauchen wir für eine wirksame Mobilitätswende. Dann muss er aber auch zu jeder Jahreszeit funktionieren. In der Schweiz z.B. muss ein Streifen von 60 m längs der Gleise von hohen Bäumen freigehalten werden.

In unserem dicht besiedelten Raum ist das nicht ohne weiteres machbar, wir werden uns im Kreis jedoch zusammen mit den Kommunen, den Grundstückeigentümern, der Bahn und den Naturschutzverbänden für eine sinnvolle Lösung stark machen.

Straßen konsequent erhalten

Für uns GRÜNE steht der Erhalt der vorhandenen Infrastruktur im Vordergrund. Dafür wollen wir die nur begrenzten finanziellen Mittel des

Wir Grüne werden uns wie ehrbare Kaufleute dafür einsetzen, dass im Haushalt des Kreises mindestens der Abschreibungsbetrag wieder neu in die Straßen investiert wird.

Kreises zielgerichteter als bisher einsetzen. Ein Brücken- und Straßenkataster kann dabei eine ergänzende Hilfe sein.

Ein Neubauprojekt wie die K22 mit der zusätzlichen Bahnunterführung in Tornesch macht nur dann Sinn, wenn eine wirksame Entlastung der Innenstadt von Tornesch erfolgt, die Auflösung des Bahnüberganges Richtung Prisdorf mit einbezogen wird und die Mitfinanzierung durch Landesmittel sichergestellt ist. Hiermit einhergehend muss die Eisenbahnstrecke Elmshorn – Pinneberg ausgebaut werden.

Den Weiterbau der A20 mit einer festen Elbquerung bei Glückstadt lehnen wir aus ökologischen und ökonomischen Gründen ab. Dieses Projekt ist nicht finanzierbar und wegen der erwarteten geringen Fahrzeugströme auch volkswirtschaftlicher Unsinn. Verbesserte Schiffsverbindungen über die Elbe erhalten Arbeitsplätze und sind deutlich günstiger finanzierbar.

Verkehre nachhaltig vernetzen

Unser Kreis ist Pendler*innen-Spitzenreiter in der Metropolregion und der Pendlerverkehr wächst. Nur mit einer Verkehrswende, die praktikabel,

Bereits der reduzierte Einsatz des eigenen Autos würde Straßen und Umwelt entlasten.

umweltfreundlich und bezahlbar ist, kann der Kreis in Zeiten des fortschreitenden Klimawandels attraktiv und wettbewerbsfähig bleiben und dabei auch einen Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes leisten.

Auf dem **Weg zum Arbeitsplatz** verzichten viele inzwischen auf das eigene Auto, doch wir wollen mehr! Studien zeigen, dass viele Menschen wegen unpassender Verbindungen, zu langer Fahrtzeiten und hoher Kosten nicht auf den ÖPNV zurückgreifen. Der konsequente Ausbau von Schienen-, Bus- und Radverkehr sowie deren Vernetzung kann den Bürger*innen den Umstieg erleichtern. **Park and Ride** Möglichkeiten an zentralen Bahnhöfen, aber auch die Einrichtung von Umsteigepunkten mit Parkplätzen, Sharing-Angeboten und Schnellbus-Anschlüssen machen den ÖPNV attraktiv.

Wer das Fahrrad nutzt, um zu den Anschlussstellen des ÖPNV zu gelangen, braucht **gute Verbindungen** wie Radschnellwege, aber auch ausreichende und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten der Fahrräder an den Haltestellen. An den wichtigen Umsteigestationen im Kreisgebiet möchten wir Rad-Parkhäuser einrichten und dafür sorgen, dass zusätzliche Dienstleistungen wie z.B. eine Fahrradwerkstatt angeboten werden. Zur Komplettierung des ÖPNV Angebots verfolgen wir die Einführung von Leihfahrrädern, auch als Pedelects. Zudem wollen wir GRÜNE stärker auf die modernen Informationstechnologien setzen, um Mitfahrgelegenheiten im Kreisgebiet zu schaffen, natürlich unter Beachtung des Schutzes persönlicher Daten.

Alternative Antriebstechniken voranbringen

Elektromobilität leistet einen Beitrag zum Klimaschutz und zum Lärmschutz in den Kommunen. Im Bereich des Radverkehrs hat die E-Mobilität schnell Fuß gefasst durch die Pedelects. Entscheidend ist jetzt, auch Lösungen für die **Integration von E-Autos in den Kommunen** zu finden. Dazu gehören frei zugängliche und leistungsfähige Lade- und Schnellladestationen ohne trickreiche Benutzungshindernisse wie Chipkarten bestimmter Anbieter. Besonders im Bereich der P+R-Plätze sollten Ladestationen vorgesehen werden.

Für den Klimaschutz wollen wir den Fuhrpark der Kreisverwaltung emissionsfrei machen.

Das geht nur mit Elektromobilität. Im Bereich der Transporter und LKWs wollen wir in der kommenden Wahlperiode nur noch Fahrzeuge neu in den Fuhrpark des Kreises und der angeschlossenen Unternehmen aufnehmen, die mit Erdgas betrieben werden. Auch das **Car-Sharing** sollte für einige Fahrzeuge aufrechterhalten und offensiver beworben werden.

Neubeschaffungen oder Ersatzbeschaffungen von Diesel-Fahrzeugen halten wir angesichts der Klima- und Umweltauswirkungen für nicht mehr akzeptabel.

Auch im Bereich des ÖPNV werden wir GRÜNE einen konsequenten Weg hin zur Elektromobilität verfolgen. Im Bereich des Schienenverkehrs ist das im Kreis schon erreicht. Jetzt muss auch der Busverkehr folgen. **Batterieelektrische Busse** stehen für den Linienverkehr in städtischen Bereich mittlerweile zur Verfügung. Wir werden eine Betrachtung der Gesamtkosten über den Lebenszyklus des Busses einfordern. Denn E-Busse sind trotz der höheren Anschaffungskosten möglicherweise günstiger, weil aufwändige Wartungsarbeiten am Verbrennungsmotor entfallen.

Mobilität für Alle

Wir GRÜNE wollen allen ermöglichen, privat aktiv zu sein, zur Arbeitsstelle zu kommen und sich sicher im Kreis zu bewegen. Vor allem Senior*innen wollen heute genauso mobil bleiben, wie sie es aus ihrem Arbeitsleben gewöhnt sind.

Neben einem schnellen und zuverlässigen ÖPNV wollen wir mit den

Der ÖPNV muss die verschiedenen Bedürfnisse bezüglich ihres Angebots z.B. Einstieg in die Fahrzeuge, Mitnahme von Fahrrädern, Kinderwagen, Rollstühlen, Anzahl der Sitzplätze und Fahrgastinformation berücksichtigen.

Hierzu regen wir Grüne ein Zukunftslabor unter Beteiligung des Beauftragten für Menschen mit Behinderung, der Seniorenverbände, der SVG und der KViP an, dessen Ergebnisse nach und nach im Nahverkehrsplan des Kreises umgesetzt werden.

Taxiunternehmer*innen Lösungen für sinnvolle und **bezahlbare Mitfahrgelegenheiten** auch im ländlichen Raum finden.

Viele **junge Menschen**, Schüler*innen, Student*innen, junge Auszubildende, Bundesfreiwilligendienstleistende und FSJler*innen sind mobil, auch ohne Führerschein und eigenes Auto. Der öffentliche Nahverkehr ist für sie der Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dasselbe gilt für Menschen mit niedrigem Einkommen, Migrant*innen oder Menschen mit Handicaps, die oft kein eigenes Auto besitzen. Damit Chancengleichheit und Teilhabe keine Phrasen bleiben, wollen wir GRÜNE hier investieren: In den Ausbau des Netzes einerseits und in eine soziale Tarifstruktur mit einem Sozial- und Azubi-Ticket, das kostenfrei angeboten werden sollte.

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Arbeit ist Teilhabe, schafft Kontakte, Freundschaften und Tagesstruktur. Wer arbeitet hat ein Ziel – jeden Tag. Wer arbeitet sorgt für sich selbst, schafft sich Unabhängigkeit, erlebt Bestätigung. Der Kreis geht mit seinem Inklusionsprojekt erste Schritte um für Menschen mit Behinderungen Wege in den Beruf zu finden. Das unterstützen wir ausdrücklich, fordern aber weitere Anstrengungen, um die berufliche Teilhabe weiter voran zu bringen und Wege in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Investieren in Ausbildung und zukunftssichere Arbeit

Wir müssen dem **Fachkräftemangel** entschieden begegnen und setzen uns für die Beruflichen Schulen ein. Der Kreis Pinneberg hat in den vergangenen Jahren mit unserer

Fachkräftemangel und Unternehmen, für die es keine Nachfolge gibt, werden die Herausforderung der nächsten Jahre sein. Die Grüne Antwort darauf sind gute Ausbildungschancen und der Ausbau der Infrastruktur.

ausdrücklichen Zustimmung in die beiden Berufsschulstandorte

Pinneberg und Elmshorn investiert. Hier werden junge Menschen fit gemacht für das Berufsleben. Dieser moderne Zustand muss jetzt konsequent durchgehalten werden. Mit jungen geflüchteten Menschen, die hier bei uns im Kreis Pinneberg eine Heimat gefunden haben, haben wir eine große Chance freie Stellen zu besetzen. Dafür müssen wir unser besonderes Augenmerk auf die DAZ (Deutsch als Zweitsprache)-Standorte an den **Beruflichen Schulen** legen. Die **Integration von Geflüchteten** stellt auch den Kreis vor große Herausforderungen. Sprache und Ausbildung sind für uns die Schlüsselqualifikationen für den Zugang zu unserem Arbeitsmarkt. Wir werden daher eine Ausbildungsplatzinitiative für den Kreis Pinneberg starten.

Wir werden die **Jugendberufsagentur** auch nach dem Ende der Landesförderung unterstützen. Dort setzen sich alle Beteiligten gemeinsam an einen Tisch, um Jugendliche beim Weg von der Schule in den Beruf zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass kein Schüler und keine Schülerin die Schule ohne Schulabschluss und ohne berufliche Perspektive beendet.

Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, die die Übernahme von Firmen erleichtert, ideelle, finanzielle Unterstützung für Gründungen geben und gleichzeitig Anreize für eine nachhaltige, lokale Wertschöpfung setzen. Zu guten Bedingungen gehört auch hier eine gute Verkehrsanbindung, denn für moderne Menschen wird es immer wichtiger auch ohne Auto den Arbeitsplatz zu erreichen.

Heute erlebt die Arbeitswelt unter anderem durch die Digitalisierung einen entscheidenden Wandel, der die Vereinbarkeit von Familie und Beruf positiv verändern kann. Durch Homeoffice Konzepte stehen Vollzeitarbeit und Flexibilität nun nicht mehr im Widerspruch. Um diese Modelle auch im Kreis Pinneberg zu fördern, werden wir uns für den Ausbau der digitalen Infrastruktur auf der Basis von Glasfaseranschlüssen bis zu den Kund*innen stark machen.

Wirtschaft und Finanzen nachhaltig gestalten

Unsere Politik ist ausgerichtet auf eine gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in allen Regionen des Kreises Pinneberg. Für uns GRÜNE spielen Wirtschaft und Finanzen eine wichtige Rolle. Zu einer GRÜNEN Wirtschaftspolitik im Kreis Pinneberg gehören auch die kreiseigenen **Gesellschaften**. Die Förderprogramme vom Bund und der Europäischen Union wollen wir für den Kreis zukünftig stärker nutzen.

Wir setzen uns für eine Wirtschafts- und Finanzpolitik ein, die eine berufliche Entwicklung der Menschen in den Städten und Gemeinden des Kreises fördert und eine gute finanzielle und wirtschaftliche Grundlage für das Miteinander schafft.

Wir haben die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft (WEP) auf neue Beine gestellt. Nunmehr sind viele Städte und Gemeinden an dieser Gesellschaft beteiligt und können die **Entwicklung** ihrer Gewerbegebiete zusammen mit der WEP vorantreiben. Zukünftig soll auch die Schaffung von interkommunalen Gewerbegebieten machbar werden.

Neue Gewerbeflächen im Hamburger Umland und auch bei uns im Kreis sind knapp. Eine weitere Zersiedelung können und wollen wir uns nicht leisten. Die letzten Grünflächen im Kreis sollen zum Schutz von Umwelt und Naherholung erhalten bleiben. Wir haben daher unseren Fokus auf die Revitalisierung von Altstandorten für die gewerbliche Entwicklung gelegt. Das schont die Natur und sichert eine bezahlbare Anbindung an unsere Infrastruktur.

In der Förderpolitik des Bundes und der Europäischen Union ist der Norden der Republik abgeschlagen. Dies behindert die weitere nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung des Kreises im Hinblick auf u.a. Umweltprojekte, Aktivitäten zur Mobilität und sozialer Teilhabe der Menschen an der Gesellschaft. Wir werden daher innerhalb der Kreisverwaltung einen Brückenkopf

aufbauen, um auch die innovativen Zukunftsprojekte des Kreises wirtschaftlich umsetzen zu können.

Den Kreis als attraktiven Arbeitgeber weiterentwickeln

Für eine gute wirtschaftliche Entwicklung bedarf es auch einer ausreichenden Zahl an motivierten Fachkräften und Menschen in Ausbildung. Der Kreis konkurriert hier mit seinem Umland. Wir werden unseren Einfluss geltend machen, um den Kreis noch viel stärker als attraktive Region für die Menschen zu entwickeln. Hierzu gehören für uns ein familienfreundliches Arbeitsumfeld mit Teilzeitarbeit und Kinderbetreuung, bezahlbare Wohnungen, eine gute und bezahlbare Anbindung der Arbeitsstätten an den ÖPNV und Freizeit- sowie umweltgerechte Naherholungsmöglichkeiten. Vorschläge in unserem Programm finden sich hierzu an vielen Stellen.

Die „schwarze Null muss stehen“, ist das wirklich alles in der Finanzpolitik?

GRÜNES Wirtschaften bedeutet für uns auch eine kommunale Aufteilung der Finanzen. Der Kreis finanziert sich nicht durch Steuern, sondern durch Umlagen der Städte und Gemeinden sowie durch Zuschüsse

Für über 13 Mio. Euro wurde in der nunmehr ablaufenden Wahlperiode die Kreisfeuerwehrzentrale in Tornesch-Ahrenlohe erheblich erweitert. Über 20 Mio. Euro investiert der Kreis in den Neubau der Rettungsleitstelle in Elmshorn, die 2018 in Betrieb geht.

des Landes. Vor dem Hintergrund sich abzeichnender finanzieller Spielräume werden wir zusammen mit den Städten und Gemeinden für eine **Absenkung der Umlagen** eintreten. Dies setzt jedoch eine Aufgaben- und Ausgabenkritik voraus.

Der Kreis Pinneberg zählte seit über einem Jahrzehnt zu den „Sorgenkindern“ des Landes. Eine hohe Schuldenlast und laufende finanzielle Defizite vor allem im Sozialbereich bestimmten die Beratungen im Haushalt. Ein finanzieller

Rettungsschirm des Landes, eine vorausschauende Finanzpolitik in der letzten Wahlperiode und zuletzt die gute konjunkturelle Entwicklung haben dazu beigetragen, dass die Kreisfinanzen sich nunmehr deutlich besser darstellen. Eine erhebliche Schuldenlast ist jedoch noch immer zu verzeichnen.

Für uns ist eine gute finanzielle Ausstattung des Kreises wichtig um die vielfältigen und vor uns liegenden Aufgaben bewältigen zu können. Hierzu zählt eine vorausschauende Planung mit Blick auf die Finanzdaten. Die **Investitionen des Kreises** z.B. in Berufsschulen, schulische Förderzentren, Feuerwehr, Rettungsleitstelle, Radwege und Kreisstraßen haben wir auch in schwierigen Zeiten der finanziellen Konsolidierung in den letzten 5 Jahren umgesetzt und angeschoben.

Wir werden die Finanzierung der notwendigen Zukunftsinvestitionen des Kreises sicherstellen und somit eine gute Basis schaffen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Eine große finanzielle Aufgabe des Kreises liegt bei den Zuschüssen für die sozialen Einrichtungen und die soziale Teilhabe der Menschen im Kreis. Um diese bewältigen zu können ist eine enge Abstimmung zwischen Kreis und den **Vereinen und Verbänden** nötig, deren finanzielle Ausstattung uns besonders am Herzen liegt.

KOMMUNALWAHL SCHLESWIG-HOLSTEIN 06. MAI 2018

POSITIONEN DER GRÜNEN JUGEND IM KREIS PINNEBERG

www.gruene-pi.de/gruene-jugend

pinneberg@gruene-jugend.de, Facebook: @GJKreisPi



KAMPF GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

Die besorgniserregende Entwicklung des Wiedererstarkens rechter Kräfte in Deutschland und weltweit gibt Anlass zum Handeln: Bestehende rechtsextreme Strukturen und Parteien sowie Strukturen der sogenannten „Neuen Rechten“ im Kreis Pinneberg wie beispielsweise die „Jugend für Pinneberg“, die „Identitäre Bewegung“ oder die „Reichsbürger“ sollen bekämpft und ihre Neuentstehung verhindert werden.

Deshalb setzen wir in Kombination mit einer besseren geschichtsbezogenen Aufklärung auch auf bessere Zusammenarbeit mit Jugend- und Kulturzentren, Museen u. ä., die auch über neurechte Strömungen und die Gefahren, die von ihr ausgehen, gegen die Kinder und Jugendliche besonders anfällig sind, informieren soll. Der Kreis soll darauf hinwirken, auch den Lehrplan der Schulen an diese Herausforderung anzupassen.

UMWELTPOLITIK

Eine lebendige Umwelt ist für Mensch, Tier und Pflanze unabdingbar. Die jüngsten Entwicklungen im Kreis Pinneberg tragen aus unserer Sicht nicht ausreichend zur Förderung einer gesunden Umwelt bei.

Alarmierend ist unter anderem das vermehrte Fällen alter Bäume, das in diesem Maßstab sofort beendet werden muss, wenn es nicht der Waldgesundheit, sondern lediglich der Platzschaffung für immer neue Flächenversiegelung dient.

Besonders wichtig für eine gesunde Umwelt sind unter anderem Bienen. Der Kreis Pinneberg muss mehr bienen- und insektenfreundliche Begrünung in den Städten sicherstellen, um den Bestand der wilden Bienen zu erhalten und zu schützen.

VERKEHRSPOLITIK

Der Kreis Pinneberg hat stark unter dem Vorgehen der letzten Jahre bei der Weiterentwicklung des ÖPNV-Netzes gelitten. Um die Verkehrsanbindung nach Schleswig-Holstein und Hamburg zu verbessern, sind dringende Maßnahmen nötig.

Hierzu ist es unabdingbar, dass der Regionalexpress nach Kiel neben Elmshorn auch wieder konstant in Pinneberg hält. Dafür muss der Kreis Pinneberg sich beim nächsten Vergabeverfahren für die Streckennutzung einsetzen.

Die S-Bahn als eines der Hauptverkehrsmittel ist zu Rush-Hour-Zeiten völlig überlastet. Der Fahrplan muss dem Zeitgeist angepasst werden, indem sie zu den Hauptverkehrszeiten im 5-minütigen statt im 10-minütigen Takt fährt. Gleiches gilt für die Nordbahn, die nach Möglichkeit ebenfalls öfter oder in längerer Traktion fahren sollte.

Der Kreis Pinneberg ist für Fahrradfahrer an vielen Orten unpraktisch. Es mangelt überall an Fahrradständern und angemessenen Radwegen sowie an fahrradfreundlicher

Verkehrsführung. Gerade junge Menschen sind davon stark betroffen. Dies muss sich ändern!

SOZIALPOLITIK

Der Kreis Pinneberg schneidet im Vergleich zu anderen Landkreisen Schleswig-Holsteins im Bereich Miete und Wohnraum schlecht ab. Es müssen dringend mehr bezahlbarer Wohnraum und geförderte Sozialwohnungen geschaffen werden, um zu gewährleisten, dass auch für (vor allem junge) Menschen mit geringem Einkommen ausreichend Wohnraum zur Verfügung steht.

Des Weiteren werden nach wie vor junge Auszubildende, Bundesfreiwilligendienstleistende und FSJler*innen benachteiligt und in ihrer Mobilität und somit in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe eingeschränkt, solange kein sogenanntes „Azubi-Ticket“ existiert. Für die Einführung eines solchen Tickets nach dem Vorbild des Semestertickets für Studierende muss der Kreis Pinneberg sich einsetzen.

LGBTIQ*

Mit der „Ehe für Alle“ ist ein Schritt zur Gleichberechtigung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transsexuellen, Intersexuellen und allen queeren Menschen getan, doch der Weg ist noch weit und wir als Grüne Jugend sehen uns in der Pflicht, weiter für die Rechte von LGBTIQ*-Personen einzustehen.

Der Kreis Pinneberg kann ein Zeichen für Toleranz und Offenheit setzen, indem angeregt wird, in öffentlichen Gebäuden wie beispielsweise den Bahnhofsgebäuden, Museen und den Kreis- und Stadtverwaltungsgebäuden genderneutrale Toiletten, deren Benutzung grundsätzlich allen Geschlechtern offensteht, zu schaffen.

Zehn gute Gründe für Ihre GRÜNE Stimme

Wir investieren in Bildung und Chancengleichheit von der Kita bis zur beruflichen Ausbildung, in Sportvereine, Musikschulen und in lebenslanges Lernen

Wir kämpfen für eine echte Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch den Ausbau von Krippen- und Kitaplätzen, die Förderung der Tagespflege, flexible Betreuungszeiten und bezahlbare Gebühren

Wir stehen für eine naturschonende Stadt- und Bauplanung, attraktive Stadtkerne, eine Verkehrsplanung, die Radfahrer*innen und Fußgänger*innen unterstützt, und wollen die Bürger*innen stärker in die Planung und Entwicklung der Gemeinden und Liegenschaften einbeziehen

Wir fordern konsequent mehr sozialen Wohnungsbau und Wohnformen, die die Bedürfnisse von Jung und Alt gleichermaßen in den Mittelpunkt rücken

Wir möchten unsere neuzugewanderten Mitbürger*innen fördern, begleiten und integrieren, ihnen den Zugang zu Bildung, Arbeit und Wohnen erleichtern

Wir setzen uns zusammen mit Institutionen und Stadtwerken kreisweit für eine GRÜNE Energie- und Klimaschutzpolitik ein

Wir stärken die Artenvielfalt in der Pflanzen- und Tierwelt durch die Neupflanzung von Bäumen, durch blühende und heimische Gewächse, die erhebliche Reduktion von Pestiziden, durch Knick- und Landschaftsschutz

Wir wollen die umweltfreundliche Verkehrswende durch die bessere Vernetzung von Individual- und öffentlichem Verkehr, verbesserte Bedingungen für Fahrradfahrer*innen, den Ausbau von Bus- und Schienenverkehr, das Azubi - und Sozialticket und die Förderung von E-Mobilität

Wir stehen für die Fortführung einer grundsoliden Haushaltspolitik und investieren in die Zukunft

Wir schaffen zusammen mit den Trägern, dem Ehrenamt und den Verwaltungen kreisweit ein dichtes Netz aus Rettungssystemen, ärztlichen Stationen, Pflegeeinrichtungen und Beratungsangeboten.

unsere Kandidat*innen für die Kreistagswahl am 6. Mai



Susanne von Soden-Stahl



Thomas Giese



Regina Flesken



Thomas Grabau



Sabine Schaefer-Maniezki



Hans-Jürgen Bethe



Nadine Mai



Bernd Möbius



Leonie Beers



Jens Clausen

Wahlkreis	Direktkandidat*innen
Hörnerkirchen Rantzau	Eka von Kalben
Barmstedt-Bullenkuhlen	Claus-Peter Jessen
Elmshorn-Land	Heinke Maschmann
Elmshorn-Altstadt-Kloster- sande	Rainer Naske
Elmshorn-Nordwest	Bent Schubert
Elmshorn-Süd	Susanne von Soden-Stahl
Elmshorn-Nordost	Silke Pahl
Haseldorf-Moorrege I	Jochen Kuik
Moorrege II - Uetersen I	Jens Ewald
Uetersen II	Bernd Möbius
Tornesch	Gerd Nelissen
Wedel-Nord	Nadine Mai
Wedel-Schulau-West	Regina Flesken
Wedel-Schulau-Ost	Thomas Grabau
Pinneberg-Nord	Thomas Giese
Pinneberg-Mitte	Cindy Beers
Pinneberg-Süd	Hans-Jürgen Bethe
Halstenbek	Anja Twest
Schenefeld-Halstenbek	Michael Behrens
Schenefeld	Jens Clausen
Rellingen	Achim Diekmann
Pinnau	Sabine Loof
Quickborn Süd	Sabine Schaefer-Maniezki
Quickborn	Bernd Gronewaldt
Helgoland	Beate Seifert



Kontakt

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
Kreisverband Pinneberg
www.gruene-pi.de
kv.pinneberg@gmx.de
Damm 48, 25421 Pinneberg
Tel: 04101 376056